

MEDIENKONFERENZ VOM 24.05.2022

Daniel Lampart

Lancierung der Initiative «Nationalbankgewinne für eine starke AHV»

Enorme SNB-Gewinne: Die AHV muss beteiligt werden – wie früher auch

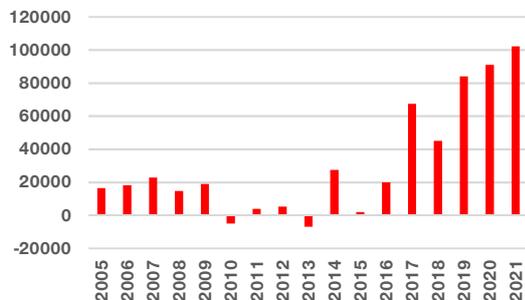
Seit dem letzten Jahr gehört unsere Nationalbank zu den Billionären. Sie besitzt mittlerweile Devisenanlagen und Gold im Wert von mehr als 1 Billion Franken. Warum das? Weil der Franken in den letzten 10 Jahren einer der grössten Exportschlager der Schweiz war. Die ganze Welt wollte Franken kaufen – insbesondere wegen den Unsicherheiten in der Eurozone. Weil alle Franken wollten, begann sich der Franken aufzuwerten und um dies zu stoppen, produzierte die Nationalbank so viele Franken wie noch nie und verkaufte den Anlegern aus aller Welt diese Franken gegen Euro und Dollar. Und machte erst noch Gewinne damit.

Die Grössenordnung dieser Frankenverkäufe ist astronomisch. Vor der Finanzkrise hatte die Nationalbank ungefähr 100 Milliarden Franken. Heute sind es zehn Mal mehr. Die Nationalbank hat somit in den letzten Jahren rund 900 Milliarden Franken produziert und gegen Euro oder Dollar getauscht. Als Frankenexporteurin schlägt sie damit sogar die Schweizer Pharmafirmen.

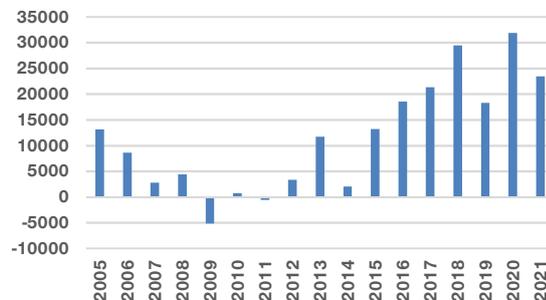
In den Jahren 2016 bis 2021 erwirtschaftete die SNB dank dieser Politik im Mittel einen Gewinn von über 26 Mrd. Franken pro Jahr. In den «normalen» Jahren vor der Finanzkrise betrug der Gewinn der SNB aus dem Notenmonopol ungefähr 2 Mrd. Fr. pro Jahr. Doch mit der Geldpolitik seit der Finanzkrise ist alles anders. Mittlerweile hat die SNB einen zweistelligen Milliarden-Betrag in der sogenannten Ausschüttungsreserve gebunkert. Das jährliche Gewinn- und Ausschüttungspotenzial bei einer Bilanzsumme von 1 Billion Franken dürfte rund 8 bis 10 Mrd. Franken betragen (ohne Kursgewinne und trotz Bildung von Rückstellungen).

Im laufenden Jahr haben steigende Zinsen und globale Unsicherheiten auf den Finanzmärkten bei der SNB im 1. Quartal 2022 zu einem Verlust von 32.8 Mrd. Fr. geführt. Selbst nach einem solchen Verlust würden die Ausschüttungsreserve Ende 2022 noch immer über 60 Mrd. Fr. enthalten, was nach wie vor fünf bis zehn Mal mehr ist als in früheren Jahren. Das Ausschüttungspotenzial bleibt riesig. Zudem führt die Zinswende dazu, dass die künftigen Zins- und Dividendenerträge höher ausfallen werden

Ausschüttungsreserve der SNB (in Mio. Franken)



Jahresgewinn der SNB: 3-Jahres-Mittel (in Mio. Franken)



Die heutige Ausschüttungsvereinbarung mit der SNB läuft bis 2025. Demnach können maximal 6 Milliarden Franken an Bund und Kantone ausgeschüttet werden, sofern der «Bilanzgewinn» (Ausschüttungsreserve plus Jahresgewinn) mindestens 40 Milliarden Franken beträgt. Die Kantone sind mit 4 Milliarden Franken bereits heute sehr gut bedient und brauchen nicht zusätzliches Geld aus der SNB. Das zeigen ihre Überschüsse in der Jahrhundert-Corona-Krise. Oder die hohen Eigenkapitalausstattungen.

Ausgeglichene AHV-Finzen – unnötige AHV21, Erhöhung der AHV-Renten überfällig

Die AHV kann Geld aus der SNB hingegen gut gebrauchen. Die Schweizer Bevölkerung hat beschlossen, dass die AHV-Rente existenzsichernd sein muss und das in die Verfassung geschrieben. Dieser Entscheid ist bis heute nicht umgesetzt. Im Gegenteil: Die mittlere AHV-Rente beträgt heute noch knapp 1800 Fr. Das sind 21 Prozent des Durchschnittslohnes. Früher waren das mehr als 26 Prozent. Was heute einer AHV-Rente von knapp 2300 Fr. entsprechend würde.

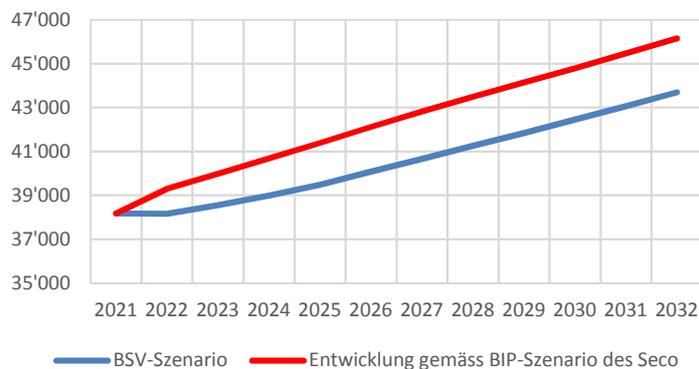
Bereits früher hat die AHV Mittel von der SNB erhalten, wenn diese hohe Gewinne machte. So zum Beispiel im Jahr 2007, als die AHV 7 Mrd. Franken aus dem Verkauf der überschüssigen SNB-Goldreserven erhielt. Eine Ausschüttung an die AHV ist auch deshalb gerechtfertigt, weil die Negativzinsen der SNB auch die Altersvorsorge treffen. Die Forderung, SNB-Geld an die AHV zu überweisen, ist entsprechend populär. Der Nationalrat hat sich beispielsweise dafür ausgesprochen, dass die Erträge der SNB aus den Negativzinsen an die AHV fließen sollen. Von 2015 bis 2021 hat die SNB 11.3 Mrd. Franken aus den Negativzinsen eingenommen.

Werden die 11.3 Mrd. Fr. Erträge aus den Negativzinsen an die AHV ausgeschüttet, dürfte das Vermögen der AHV im Jahr 2032 trotz demografischer Alterung nicht geringer sein als heute. Die AHV wäre für die nächsten 10 Jahre finanziert. Erhält die AHV noch einen Anteil an den Gewinnen, so kann die dringend nötige Erhöhung der AHV-Renten finanziert werden. Die mittlere AHV-Rente ist alles andere als existenzsichernd. Das im Wesentlichen aus drei Gründen:

- Die Überweisung der Negativzinsenerträge erhöht das AHV-Kapital um rund ein Drittel. Aus den Anlagen resultieren zunächst Mehrerträge. Später kann das zusätzliche Kapital zur Deckung von Defiziten verwendet werden.

- Angesichts des Ausschüttungspotenzials der SNB sind 2 Mrd. Fr. Ausschüttung an die AHV realistisch.
- Die vorliegenden BSV-Szenarien bis 2032 sind pessimistisch. Die Wachstumsannahmen des Bundes sind höher.¹ Gemäss den Szenarien des Seco und der Finanzverwaltung wächst unser Bruttoinlandprodukt und damit die Lohnsumme stärker. Die Einnahmen können rund 1.5 Mrd. Fr. höher sein als in den AHV-Szenarien des BSV.

Szenarien für Einnahmen aus Beiträgen und MWSt: BSV und Szenario mit Seco-Prognosen (in Mio. Franken)



Hilfloses Argument der Gefährdung der «Unabhängigkeit»

Die Nationalbank, gewisse Kantone oder Economiesuisse reagieren etwas gestresst die SNB-Initiative. Sie behaupten, dass eine Ausschüttung von Nationalbank-Gewinnen an die AHV die Unabhängigkeit der Nationalbank und damit die Geldpolitik gefährden würde. Doch das ist ziemlich absurd. Heute schüttet die Nationalbank 6 Mrd. Fr. pro Jahr aus. Das sind 6/1000 ihres Vermögens bzw. der Aktiven. Wenn sie nach der Annahme unserer Initiative 8 oder 10 Mrd. Fr. ausschüttet, wären das dann 8 oder 10/1000 der Devisenreserven. Der Unterschied zu heute ist ausgesprochen klein und wird keinen Einfluss auf die Geldpolitik der Nationalbank haben.

¹ Das BSV hat bereits das Ergebnis für 2021 stark unterschätzt. Über die Gründe für diese Unterschätzung hat sich das BSV noch nicht verlauten lassen.